



# Jungschisalem



www.jungschisalem.ch

Die offizielle Zeitschrift der Jungschisalem von FMG und Chrischona Zofingen

Mai 2018

100. Ausgabe! ☺



Die erste Ausgabe erschien im Mai 2002 unter dem Namen „Salem News“. Der Redaktor (Andi) hatte sich soeben seine erste Digitalkamera gekauft!



2009 wurde das Design modernisiert. Der Text ist seither in drei Spalten, die Bilder sind grösser.



Seit der Zusammenarbeit der beiden Jungschisalem heisst die Zeitschrift „Jungschisalem“.

„Ich war recht unzuverlässig und unpünktlich“  
Wie Sandro's Jungschisalem Karriere begann, kannst du in seiner Story nachlesen!  
(Seite 7)

„Ich lese die Jungschisalem, um die gefährlichsten Grimassen zu finden“  
Weitere Gründe findest du im Leserbrief von Biendli (Seite 7)

# Paris: Auf zum Bahnhof!

**Samstag, 3.3.2018**

Zum Glück hatten wir das letzte Mal ein Schwimm- und Rutschtraining gemacht. Das Wetter in Paris war nämlich so nass, dass die Anwendung der erworbenen Fähigkeiten nur eine Frage der Zeit sein konnte (rutschig war es ja schon!).

Jedenfalls waren sich Phileas Fogg und sein Butler Passepartout heute nicht so ganz einig. Während der Chef unbedingt die Transsibirische Eisenbahn nach Bombay erwischen wollte, hatte es sein französischer Butler nicht so eilig. Wenn wir schon mal in Paris seien, müsse er doch wenigstens ein Baguette kaufen. Die Züge seien sowieso nie pünktlich in Frankreich...

Wir einigten uns schliesslich darauf, dass Fogg schon mal Tickets kaufen geht, Passepartout sein Brot und wir nutzten die Zeit für den Boxenstopp.

Als wir den Franzosen später antrafen, hatte er nicht nur ein Baguette dabei, sondern auch einen verdächtigen Zettel, den er einem Engländer weggerissen habe. Es handelte sich um einen Haftbefehl für Phileas Fogg, weil er die Bank von England ausgeraubt haben soll!



„Wir sind in Paris! Ich muss Baguette gaufen!“  
 Passepartout war nicht aufzuhalten.

Weil wir Phileas beschützen wollten, teilten wir den Zettel in kleine Fetzen und verteilten diese auf alle Jungschärler.

Jetzt mussten wir nur noch zum Bahnhof kommen, ohne von den englischen Detektiven erwischt zu werden!

In drei Gruppen liefen wir also los, auf einer Karte war unser Weg zum Bahnhof eingezeichnet. Immer, wenn ein Detektiv in Sicht war, mussten wir uns unter der Blache verstecken, bis er wieder weg war. Wer erwischt



wurde, musste sein Zettelstück abgeben!

Schliesslich erreichten wir alle rechtzeitig den Bahnhof. Fogg wartete schon auf uns, schliesslich fuhr der Zug schon bald los! Einer der Detektive, „Fix“, schaffte es leider auch noch auf den Zug, der uns in erstaunlich kurzer Fahrt nach Bombay brachte!



Die Blache war eine gute Tarnung (wenn wir uns rechtzeitig darunter versteckten)

# Bombay

24.03.2018

Unsere letzte Reiseetappe führte uns bis an den Bahnhof von Bombay. Allerdings schien es so, als ob das Schienennetz dort zu Ende ist. Jedenfalls fuhr kein fahrplanmässiger Zug und als wir uns erkundigten hiess es, die Strecke sei noch nicht fertiggestellt.

Ausserdem kreuzte im dümmsten Moment mal wieder Detektiv Fix auf, der versuchte Fogg zu verhaften. Anscheinend hat er im Kolonialwarenladen ein Stück Klebestreifen aufgetrieben und damit den zerfetzten Haftbefehl vom letzten Mal wieder zusammengeklippt.

Dummerweise hatte er nicht alle Stücke davon gehabt und wichtige Elemente des Steckbriefs wie der Nachname oder das markante Kinn Fogg's fehlten. Schlussendlich musste selbst Detektiv Fix einsehen, dass dieser Haftbefehl so nicht von einem rechtschaffenen britischen Staatsangehörigen angenommen werden kann.

Zurück zur Reise. Unsere Idee bestand nun darin, dass wir einfach mithelfen würden beim Eisenbahnbau.

In einem abwechslungsreichen

Geländespiel ging es darum, möglichst viele Rohstoffe für den Bau der neuen Strecke zu sammeln. Zusätzlich mussten wir das Netz völlig nach unseren Vorstellungen planen.

In jedem Streckenabschnitt gab es vier verschiedene Haltemöglichkeiten, die jeweils unterschiedlich risikoreich waren. Wer auf ein Feld mit höherem Risiko baute, konnte entweder Glück haben und sich schon fast einen weiteren Schienenabschnitt leisten oder wurde durch unglückliche Umstände ziemlich weit zurückgeworfen.

Wie in Indien üblich, stiessen wir auf Sumpfgelände, die Arbeiter hatten Durchfall oder hitzefrei, es wurde ein Bollywood-Film gedreht und ein verliebter Elefant versuchte ein Weibchen durch doppelte Arbeitskraft zu beeindrucken.

Schliesslich wurde das Spiel durch ein wichtiges Telegramm abgebrochen und wir gingen zu Fuss weiter. Eine Prinzessin war in Not und dieser mussten wir natürlich zu Hilfe eilen.

Wir befreiten sie vor dem sichergeglaubten Tod und nahmen sie mit auf unsere Reise.



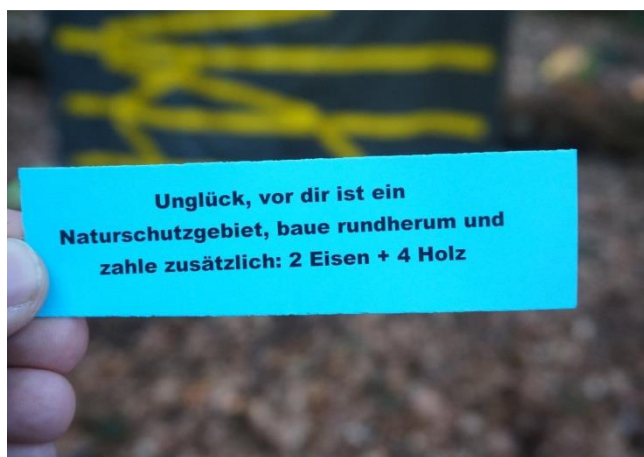
Detektiv Fix mit dem wieder zusammengeklebten Haftbefehl



Prinzessin Aouda freut sich über Ihre Befreiung



Der Kampf um Rohstoffe wurde mit harten Bandagen geführt



Immer diese Ökofreaks

# Kalkutta

**28.04.2018**

Phileas Fogg und Prinzessin Auoda begrüßten uns und fragten uns gleich ob wir Passepartout gesehen hätten. Leider hat ihn niemand gesehen. Die wahrscheinlichste Vermutung bestand darin, dass er wieder auf der Suche nach einem Baguette war.

Plötzlich fiel uns ein komischer Typ auf, der sehr nach Ureinwohner aussah. Er behauptete, sein Stamm habe schon etwas gesehen aber sie würden die Informationen nicht einfach so herausgeben. Schliesslich hätten wir erst vor kurzem die Prinzessin entführt, und das haben sie nicht so toll gefunden. Sein Stamm war über ganz Strengelbach verteilt und die Stammeskrieger hielten sich immer in der Nähe von nummerierten Bäumen auf.

Wir teilten uns in drei verschiedene Gruppen auf und nahmen diese Herausforderung als riesiges Leiterlispiel in Angriff. Immer die Gruppe, die zuvor erst war, konnte auf einen Baum treffen, der von einem Stammeskrieger besetzt war. Dieser stellte der Gruppe eine Aufgabe, die sie lösen musste.

Mit jeder gelösten Aufgabe erhielten wir einen Hinweis darauf, wo sich Passepartout aufhält.

Das riesige Leiterlispiel führte zum Anlegeplatz, wo die Fähre nach Shanghai abfährt. Dort angekommen erfuhren wir mit Schrecken zwei Dinge. Erstens war die Fähre nach Shanghai schon verfrüht abgefahren und zweitens haben die Hinweise ergeben, dass Passepartout auf dieser Fähre war.

Phileas war ausser sich. Warum hatte Passepartout nichts gesagt? Und warum hat er nicht gewartet? Wenn wir ihn wiedersehen, hat er dann was zu erklären.

Wir gingen dann eher frustriert nach Kalkutta zurück und überlegten uns, wie wir weiter nach Shanghai kommen sollten. Die beste Idee schien es, unsere Reise mit dem Velo fortzusetzen.

Also treffen sich jetzt 24 Kids, die mit uns ins Veloauffahrtslager kommen und einmal quer durch China fahren. Da werden wir den verschwundenen Passepartout hoffentlich bald wieder finden und unsere Reise schnell fortsetzen können.



Manchmal stand der Wald ziemlich dicht



Das Schild am Anlegesteg erzählte uns, dass die Fähre schon weg war



Da die vorderste Gruppe meist etwas zu tun hatte, holten die hinteren wieder auf. Darum sind hier alle zusammen



Diese Gruppe musste ein Wort bilden: PEPERONIS

# Wettbewerb: Die Gewinner

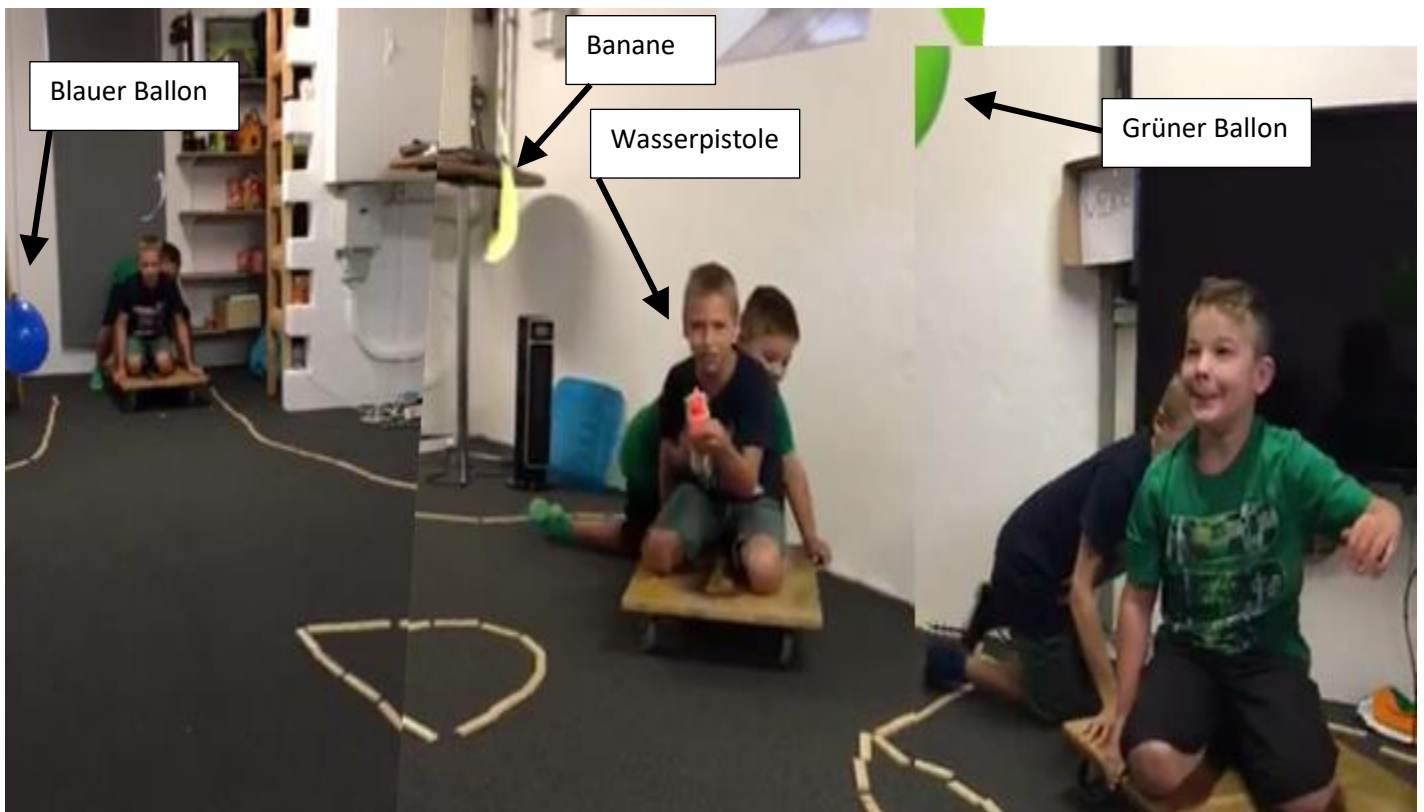
Zur Feier der hundertsten Ausgabe schrieben wir in der letzten einen Wettbewerb aus. Ge-

fragt waren Leserbriefe, Fotos oder Zeichnungen. Wir haben etliche kreative Beiträge erhal-

ten, ihr habt uns die Bewertung nicht einfach gemacht (Jury war das ganze Leiterteam)!

## 1. Platz: Video von Cyril und Florin

Die beiden Jungschärler haben sich eine Mario-Kart Strecke mit vielen Details aufgebaut und ein Video davon gedreht. Leider können wir Videos schlecht drucken, deshalb seht ihr einige Bilder daraus:



## 2. Platz: Uhr von Joas und Foto von Sophia und Anna

Beide Beiträge schnitten gleich gut ab.

Joas hat eine Uhr gebastelt, bei der der Sekundenzeiger nur eine Minute braucht für einmal um die Welt!

Sophia und Anna scheinen in der Freizeit gerne zu klettern (und die Jungschi Züchtig zu lesen)!



# Weitere tolle Wettbewerbs-Beiträge

Leider schafften es nicht alle Beiträge in die besten drei. Es war aber eine sehr knappe

Entscheidung! Natürlich zeigen wir hier auch die anderen Beiträge. Einen Preis gibt es

ebenfalls für jeden Beitrag. Vielleicht hättet ihr ja anders entschieden!

## Zeichnung von Luisa

Luisa hat sich zwei Hauptpersonen in diesem Semester gewidmet: Phileas Fogg und Prinzessin Aouda



## Foto von Jael und Lina

Die beiden erholen sich vielleicht gerade von der „Hammer-Jungschi“. Wenn ihr genau hinschaut, seht ihr auf dem aufgehängten Blatt auch die Namen von allen Leitern. Danke schön!

## SoLa-Lied von Jemina

Jemina hat sich noch genau an ihr im SoLa gedichtetes Lied erinnert und es für uns aufgeschrieben. Das könnten wir auch wieder mal singen! (Aber wie werden Smileys schon wieder ausgesprochen? 😊)



### D JUNGSCHI ISCH DE HAMMER!!



S1: D JUNGSCHI ISCH DE HAMMER DAS ISCH DOCH KLAR  
 LIND DAS FINDE MIR OU WUNDERBAR! MACHE VIU QUATSCH  
 SPILE VIU SPEL, DRUM SINGE MIR US GANZER KEHL:

REF: MIR FINDET D JUNGSCHI SUPER, SUPER ©  
 MIR FINDET D JUNGSCHI SUPER, SUPER ©

S2: JEDE ZWÖIT SAMSCHTIG, DAS ISCH DOCH KLAR  
 TRÄFFE MIR US ALS JUNGSCHISCHAR. OB SCHÖN ODER WÜESCHT  
 MIR HÄND SPASS DINN ODER DUSSE ISCH US EGAL.

REF: MIR FINDET D JUNGSCHI SUPER, SUPER ©  
 MIR FINDET D JUNGSCHI SUPER, SUPER ©

S3: MIR GÖ VIU I WALD LIND MACHE ES FLÜR. DAS ISCH DE HAMMER  
 LIND GAR NED TÜÜR. BOXESTOPP,  
 SINGE DEZUE, ÄSSE VIU ZVIERI I ALLER RUEH

REF: MIR FINDET D JUNGSCHI SUPER, SUPER ©  
 MIR FINDET D JUNGSCHI SUPER, SUPER ©

(WIRD WIE „WE WILL ROCK YOU“ GERAPT/BESUNGEN)



## Zeichnung von Fabio

Auf Fabios Zeichnung sehen wir unsere Zugfahrt mit Phileas Fogg von Paris nach Bombay.



# Leserbriefe

## Sandro's JS-Story

Zum Jubiläum der JS-Ziitig möchte ich die Gelegenheit nutzen um euch einen Einblick in meine Jungschivergangenheit zu geben. Diese ist als Leiter bzw. zuerst als Minileiter mittlerweile 15 Jahre lang. Während ich das schreibe, bemerke ich gerade, dass dies mein halbes Leben ist. Ohhh....

Mit 15 Jahren durfte ich als Minileiter das Team unterstützen. Ich denke aber rückblickend, dass wohl eher das Team mich unterstützt hat, denn ich war recht unzuverlässig und unpünktlich. Nach einem lehrreichen Minileiterkurs und einem noch lehrreicheren Leiterkurs hatte ich mich so weit entwickelt, dass mir mit 18 Jahren die Hauptleitung anvertraut wurde. Ich hatte das Glück, ein sehr erfahrenes Team um mich zu haben und wurde gut unter-

stützt. Alles lief bestens. Mit der Zeit löste sich das Team jedoch teilweise altersbedingt immer mehr auf und wir waren letztlich noch zu dritt. Aufzuhören war aber zu keiner Zeit ein Thema. Im Jahr 2012 nach dem gemeinsamen Sommerlager von FMG, Chrischona, Pfimi und EMK schlossen wir (FMG+Chrischona) unser Jungschiangesamt zusammen. Die Hauptleitung zu teilen war eine neue, ungewohnte aber absolut bereichernde Erfahrung (Danke Kathrin für die tolle Zeit). Es freut mich sehr, wie unsere Jungscharen zusammengewachsen sind und super funktionieren.

Für mich ist das Schönste an der Jungschisalemburg, wenn sich die Kinder weiterentwickeln und später auch Leiter werden wollen. Aktuell freue ich mich mega über unsere jungen Leiter. Sie setzen sich total ein, sind



motiviert, lernbereit und und viel zuverlässiger als ich damals als Minileiter. Darum mache ich mir auch überhaupt keine Sorgen um die Zukunft unserer Jungschisalemburg.

Mein Motto lautet: „Immer wieder Neues ausprobieren und das Bewährte nicht vergessen.“

### Meine Jungschiszeit als Leiter in Zahlen:

ca. 270 Nachmittage

ca. 20-25 Lager

ca. 450 Sitzungen

viele Stunden Vorbereitungen

Liebes Jungschisalemburg Redaktionsteam

Ich lese die Jungschisalemburg um...

- ja keine falschen Fake-News zu verpassen
- euren Einsatz als Redaktoren zu honorieren
- die gefürchtetsten Grimassen zu finden
- mitzerleben wie Kinder grösser und Leiter grauer weiser werden
- die Tigerente wieder zu sehen – leider bisher ohne Erfolg
- die Fantasiegrenzen des Leiterteams zu testen
- solche Wettbewerbe wie diesen nicht zu übersehen
- weil ich, als ich noch klein war, auch mal Teil der Jungschisalemburg war
- und ihr mir durch die Zeitung immer noch das Gefühl gebt
- weil ich Gott dankbar bin für sein Durchtragen, so dass es nun schon 100 Ausgaben gibt

BRAVO, GOTTES SEGEN UND MERCI

Biendli



Anmerkung der Redaktion: Liebes Biendli, da du so gerne Grimassen hast, habe ich im Archiv gestöbert und bin fündig geworden. Das Foto ist ziemlich genau 10 Jahre alt – ich hoffe, die Grimassen sind dir gefürchig genug! ☺

# Wie alles begann

Wir schreiben das Jahr 2001. Wir haben ein HeLa – Mein (Andi) zweites Lager als Leiter. Peter, ein anderer Leiter, schrieb damals als Chefredaktor eine Lagerzeitung. (Übrigens nicht zum ersten Mal – ich erinnere mich noch daran, wie er schon im SoLa 1996 eine mechanische Schreibmaschine dabei hatte!) Jedenfalls half ich ihm damals beim Schreiben und Fotografieren und hatte richtig Freude dabei.

So kam es, dass ich ein halbes Jahr später vom jahrelang gesparten Sackgeld meine erste Digitalkamera kaufte (die ich danach immerhin 7 Jahre lang benutzte!) und mit der „Salem News“ begann. Und keinen Grund sah, damit aufzuhören. Zumal ich seit einigen Jahren durch Dani unterstützt werde.

**Touristen-Zeitung**

Tag 1

Impressum Autor: Johann Wolfgang Goethe (dpp, Literaturspats und Philosoph)



**Salem tours**  
 Ein Reiseunternehmen der Jungschis Salem Gruppe

---

**Begrüssung**  
 Die Salem Tours GmbH begrüsst 36 Touristen in der Chrischona-Kapelle Zofingen. Begrüsst wurden diese Teilnehmer von zwei hoch qualifizierten Mitarbeitern der Salem-Tours GmbH.

Ziemlich enttäuscht blieben sie in der Region Zofingen zurück. Die Zeitmaschine benötigt eine optimale Startposition – möglichst nahe an der Stratosphäre. Deshalb mussten wir in eine höher gelegene Region gehen. Den Reisenden stand einen steilen Aufstieg bevor.




Allen Teilnehmern wurde anschliessend einen gültigen Reisepass verteilt, der sie dazu berechtigt mit der Zeitmaschine zu reisen. Es waren auch noch mehr Interessierte vorhanden. Leider musste die Reiseleitung ihnen mitteilen, dass bereits alle Plätze ausgebucht seien.

Damit sich die Touristen an die Höhe gewöhnen konnten, wurde ab und zu bei jedem Höhenkilometer eine ausgiebige Pause eingelegt.




Das Reiseunternehmen engagierte einen Gepäckträger, der den Gepäcktransport von gut betuchten Touristen übernahm.



Der Vorteil eines Fotografen ist es, relativ selten auf Fotos auffindbar zu sein. Ab und zu ist aber mal eine andere Kamera in der Nähe, die solche seltene Aufnahmen macht. Oben: Fotograf im Wilden Westen (SoLa 2007). Unten: Auch das beste Versteck reichte nicht (2008)!



## 100 Ausgaben in Zahlen:

- 16 Jahre
- 490 Seiten
- 147'935 Wörter (ohne aktuelle Ausgabe)
- 35 – 40 gedruckte Exemplare pro Ausgabe
- 98 kg Papier wurden dafür umgerechnet verbraucht!
- 23 Personen kriegen die Jungschis Zeitiig per E-Mail

## Einsatzbereiche

(euch fallen sicher noch mehr ein)

- Infos für Eltern und Kinder
- Was habe ich verpasst?
- Unterhaltung
- In Erinnerungen schwelgen (gerade in Lagern, wenn die Ordner dabei sind)
- Nachschlagewerk in Jungschis-Sitzungen
- Wetten überprüfen (wer erinnert sich richtig?)
- ...

Diese und alle früheren Ausgaben der Jungschis Zeitiig können auf unserer Homepage heruntergeladen werden: [www.jungschisalem.ch](http://www.jungschisalem.ch)

**Nächste Ausgabe:**  
 Mit dem Velo durch China:  
 Spezialausgabe UfLa!

**Impressum:**  
 Artikel für die nächste Ausgabe, Kritiken usw. an:  
 Andi Wüthrich  
[luchs@jungschisalem.ch](mailto:luchs@jungschisalem.ch)